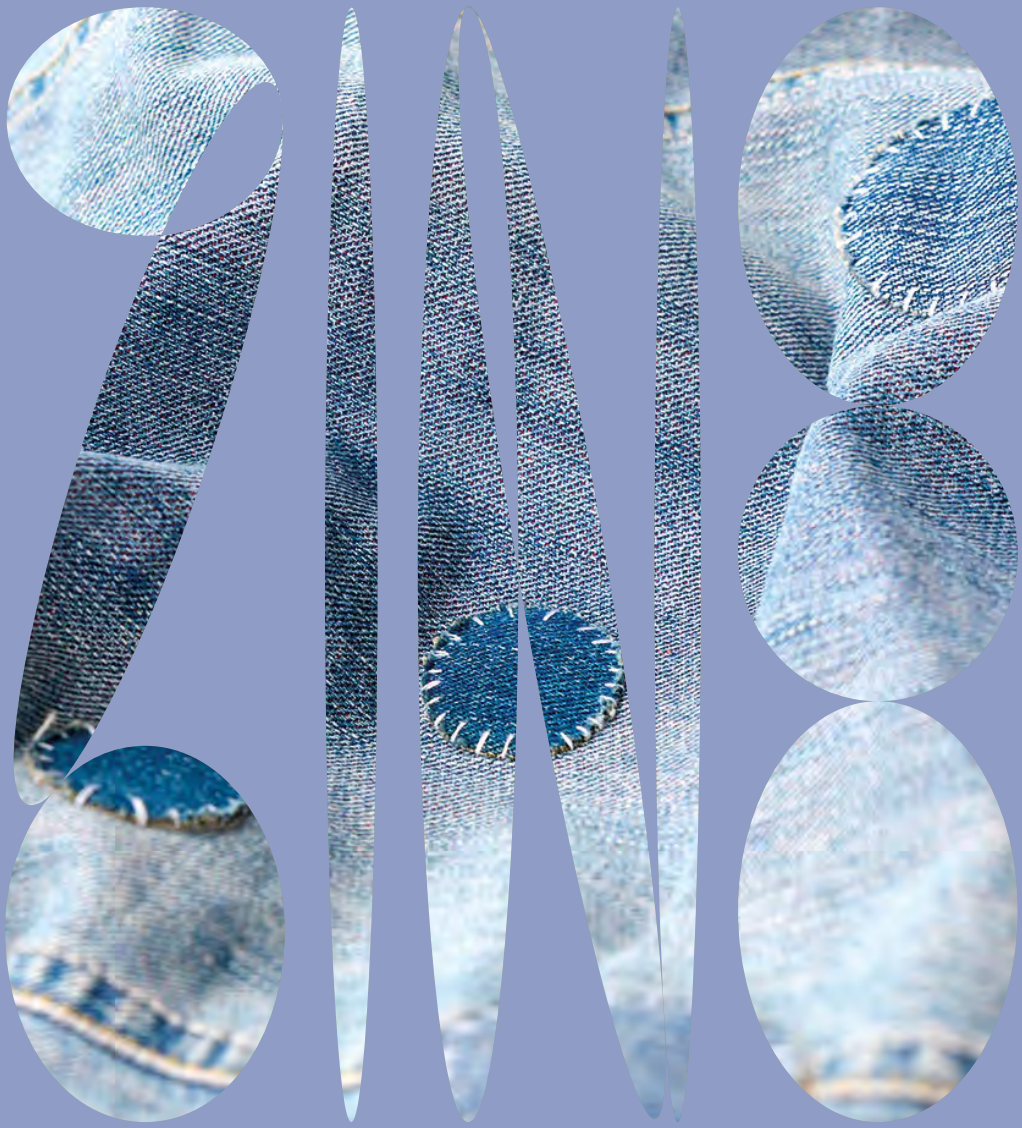
5870

SPACE FOR TEXTILES & SPACE FOR REPAIR
Patch and Care (DE)

#02
06/2025



INHALT

01 SBYD, DER SPACE FOR TEXTILES UND DER SPACE FOR REPAIR

09 HOW TO MAKE A PATCH

15 KREUZ UND QUER GENÄHT

23 EINE KLEINE MATERIALKUNDE – VON DER FASER ZUM KLEIDUNGSSTÜCK

33 SCHABLONEN FÜR PATCHES

53 TEXTILETIKETTEN IN KLEIDERN

55 WASCHEN UND PFLEGEN – NACHHALTIG UND LANGLEBIG

59 FAKTEN, FOLGEN, PERSPEKTIVEN – EINBLICKE IN DEN TEXTILKONSUM

65 QUELLENVERZEICHNIS

SBYD

SBYD.SPACE erforscht klimaneutrale und ressourcenschonende Lebens- und Produktionsweisen. SBYD.SPACE transferiert Wissen aus der Nachhaltigkeitsforschung durch Design in die Gesellschaft und Wirtschaft. Die Fähigkeit von Design, Theorien und abstrakte Konzepte greifbar zu machen — und in den Alltag zu übertragen — wird genutzt, um diese Theorien und Ideen in der Praxis zu erforschen, zu diskutieren und zu erproben.

SBYD.SPACE verfolgt einen interdisziplinären und kollaborativen Ansatz, der verschiedene Zielgruppen und Kooperationspartner*innen einbindet. Formate wie Workshops, internationale Symposien, Ausstellungen, ein Artist-/Designer-in-Residence-Programm sowie die Unterstützung von Existenzgründungen richten sich an eine breite Öffentlichkeit. SBYD.SPACE ist auf dem Campus Quartier Nord der Folkwang Universität der Künste angesiedelt, der sich mitten im UNESCO-Welterbe Zollverein befindet. Das Gelände der einstigen Zeche im Ruhrgebiet ist ein eindrucksvolles Symbol für den Wandel von Industrie, Lebensweisen und ganzer Regionen.

SPACES

SBYD.SPACE schafft mit seinen SPACES Möglichkeitsräume zum Erproben nachhaltiger Alternativen. Jeder SPACE besteht aus unterschiedlichen, interdisziplinär zusammengestellten Teammitgliedern. In verschiedenen und sich kontinuierlich weiterentwickelnden SPACES, wie dem SPACE FOR REPAIR, dem SPACE FOR BIOMATERIALS und dem SPACE FOR TEXTILES, wird Raum für Projekte geschaffen, die einen zirkulären, ressourcenleichten und regenerativen Designansatz verfolgen. Die SPACES bilden eine thematische und konzeptionelle Struktur innerhalb von SBYD, um die Aktivitäten wie interdisziplinäre Workshops, Designprojekte und Ausstellungen geclustert sind. Jeder Raum nähert sich dem Thema der Nachhaltigkeit aus einer etwas anderen Perspektive, Definition und Arbeitsweise an. Innerhalb von SBYD entsteht so eine multiperspektivische Herangehensweise, die Möglichkeiten nachhaltigen Lebens und Produzierens sichtbar und greifbar macht.

REPAIR

Der SPACE FOR REPAIR arbeitet an der Schnittstelle von Handwerk, Technologie, Langlebigkeit und Reparaturkultur. Die Entscheidung, ob ein defektes Objekt repariert werden soll, ist oft komplex. Wirtschaftliche, kognitive, emotionale, kulturelle, infrastrukturelle und politische Faktoren spielen dabei eine Rolle. Wie kann Design eine Kultur der Reparatur fördern und festigen?

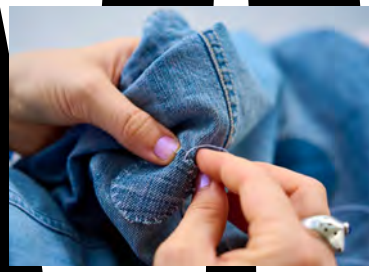
TEXTILES

Der SPACE FOR TEXTILES untersucht Faktoren, die die Lebensdauer von textilen Objekten beeinflussen. Welche Beiträge kann Design leisten, um Textilien möglichst lange und nachhaltig zu nutzen? Welches Potenzial liegt im Spannungsfeld Handwerk, Tradition, dezentraler und industrieller Produktion für die Zukunft?

Die Textilproduktion gehört global zu den drei größten Belastungen für Wasser- und Landnutzung sowie zu den fünf größten in Bezug auf Rohstoffverbrauch und Treibhausgasemissionen (EU-Kommission, 2022). In vermutlich jedem Kleiderschrank liegen Klamotten, die nicht mehr getragen werden, weil sie nicht mehr gefallen, Flecken und Löcher haben oder einfach vergessen wurden. In diesem Zine geht es genau um diese Teile. Wir zeigen auf, wie sie mit Patches umgestaltet und repariert werden können. Ein ungetragenes Kleidungsstück kann so zum Hingucker werden, auffallen oder eine subtile Reparatur erhalten. Das Zine zeigt Beispiele auf, wie reparierte Kleidung aussehen kann, gibt Einblicke in textile Materialien, bietet Tipps und Tricks zur Pflege von Kleidung und vermittelt Zahlen, Daten und Fakten zum weltweiten Umgang mit Textilien.

Ein einziges vor dem Müll gerettetes Kleidungsstück hat global betrachtet kaum Einfluss — dennoch glauben wir, dass durch praktische Fähigkeiten, durch Wissen und durch Reflexionsvermögen kritisches und selbstbestimmtes Handeln gefördert wird — unserer Ansicht nach unerlässlich für nachhaltiges Konsumieren und Produzieren. Je mehr Dinge repariert werden, desto länger können sie gebraucht werden. Gewohnte Ästhetiken werden hinterfragt und können langfristig verändert werden. Außerdem sind wir einfach begeistert von individualisierter und gepatchter Kleidung und würden diese gerne überall sehen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und beim Nähen!
Anke Bernotat, Rolf Brändle, Corinne Riepert, Judith Schanz



START

Hole ein Kleidungsstück aus deinem Schrank, das du lange nicht mehr angezogen hast.

Weißt du, aus welchem Material dein Kleidungsstück ist?

- JA → Hat dein Kleidungsstück Löcher oder Flecken?
- NEIN → Besitzt dein Kleidungsstück ein Textiletikett? (Es befindet sich meinstens innen in einer Seitennaht.)

Besitzt dein Kleidungsstück ein Textiletikett? (Es befindet sich meinstens innen in einer Seitennaht.)

- JA → Schau auf das Textiletikett – kannst du ablesen, aus welchen Materialien dein Kleidungsstück besteht?
- NEIN → Schau auf die Seite 53: Hier ist aufgeschlüsselt, was die Zeichen und Beschreibungen auf dem Textiletikett bedeuten.

Schau auf das Textiletikett – kannst du ablesen, aus welchen Materialien dein Kleidungsstück besteht?

- JA → Hat dein Kleidungsstück Löcher oder Flecken?
- NEIN → Schau auf die Seite 53, hier ist aufgeschlüsselt, was die Zeichen und Beschreibungen auf dem Textiletikett bedeuten.

Schau auf die Seite 53: Hier ist aufgeschlüsselt, was die Zeichen und Beschreibungen auf dem Textiletikett bedeuten.

- JA → Hat dein Kleidungsstück Löcher oder Flecken?
- NEIN → Wenn du Lust hast, tiefer in das Textiluniversum einzutauchen, findest du hier eine Linksammlung und eine Literaturliste. Vielleicht gibt es noch weitere Hinweise auf die Materialien deines Kleidungsstücks.

Hat dein Kleidungsstück Löcher oder Flecken?

- NEIN → Gefällt dir dein Kleidungsstück?
- JA → Magst du eines der Kleidungsstücke auf den Fotos in diesem Zine?

Gefällt dir dein Kleidungsstück?

- JA → Glückwunsch – dann kannst du ein fast vergessenes Teil ja wieder anziehen! Um noch lange Freude daran zu haben, findest du auf der Seite 55 Tipps und Tricks.
- NEIN → Magst du eines der Kleidungsstücke auf den Fotos in diesem Zine?

Magst du eines der Kleidungsstücke auf den Fotos in diesem Zine?

- NEIN → Nun verschenke dein Kleidungsstück an eine*n Freund*in! Vielleicht bereitet es dir Freude, es an anderen zu sehen.
- JA → Patche dein Kleidungsstück! Auf den Seiten 9–10 findest du eine Anleitung, wie du mit Patches deine Klamotten neu gestalten oder reparieren kannst.

Wenn du Lust hast, tiefer in das Textiluniversum einzutauchen, findest du hier eine Linksammlung und eine Literaturliste. Vielleicht gibt es noch weitere Hinweise auf die Materialien deines Kleidungsstücks.

HOW TO MAKE A PATCH

Hier erfährst du, wie du aus unbrauchbaren Kleidungsstücken oder Stoffresten und Bügelvlies mithilfe der Schablonen aus der Mitte dieses Heftes Patches herstellen kannst. Mit diesen Patches kannst du ein Kleidungsstück, das du nicht mehr trägst, umgestalten und reparieren.

IN DIESEM ZINE FINDEST DU:
→ Schablonen für Patches in der Heftmitte
→ Ideen zum Anbringen mit Nadel und Faden auf Seite 15

ZUSÄTZLICH GEBRAUCHT WIRD:
→ Ein Kleidungsstück, das mit den Patches umgestaltet werden soll, weil es dir nicht mehr gefällt oder weil es Flecken oder Löcher hat
→ Bügelvlies (einseitig aufbügelbar) – so groß, dass alle Patches, die du produzieren willst, darauf passen
→ Papierschere
→ Optional: Butterbrotpapier oder Pauspapier
→ Stift oder Schneider*innenkreide
→ Unbrauchbare Klamotten oder Stoffreste, aus denen Patches hergestellt werden sollen
→ Stoffschere
→ Bügeleisen
→ Backpapier oder ein Stück alter Stoff
→ Stecknadeln
→ Nähgarn
→ Handnähnadel

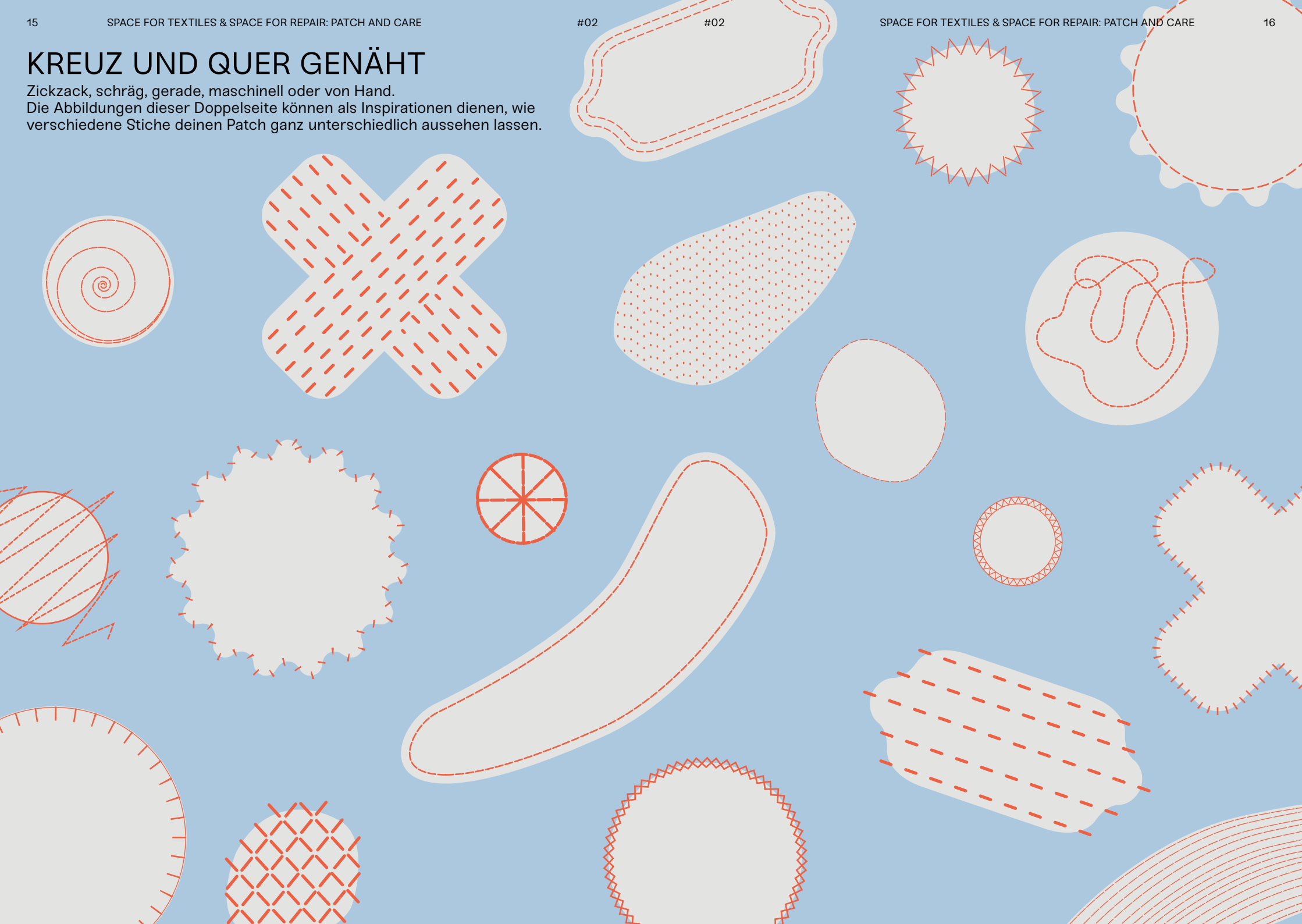
ANLEITUNG:
1. Schneide aus den Schablonen der Heftmitte mit der Papierschere die Form aus, die dein Patch haben soll. Du kannst die Schablonen vor dem Ausschneiden auch abpausen, beispielsweise mit Butterbrotpapier oder Pauspapier.
2. Schneide dir ein Stück Bügelvlies in der ungefähren Größe deiner Schablone ab.
3. Lege das Bügelvlies auf eine unbrauchbare Klamotte oder ein Stück Stoffrest (die Außenseite des Stoffes, die später zu sehen sein soll, zeigt nach unten, die Innenseite zeigt nach oben und berührt die raue Seite des Bügelvlieses).
4. Verbinde durch Bügeln das Bügelvlies mit dem Stoff (wähle die Temperatur je nach Stoffart aus, so hoch wie möglich). Lege ein Stück alten Stoff oder Backpapier zwischen Bügeleisen und Bügelvlies, um ein Verkleben zu verhindern. Nach dem Bügeln soll das Bügelvlies fest mit dem Stoff verbunden sein.
5. Lege die Schablone für den Patch auf den Verbund aus Bügelvlies und Stoff auf die Bügelvliesseite und übertrage die Kontur mit einem Stift oder Schneider*innenkreide.

6. Schneide mit der Stoffschere an der Kontur entlang. Dein erster Patch ist fertig!
7. Fixiere den fertigen Patch mit Stecknadeln an der Stelle des Kleidungsstücks, an der du ihn haben möchtest. Nähe den Patch mit Nadel und Faden daran fest. Falls du Ideen brauchst, wie das aussehen kann, schaue auf Seite 15.

Wir freuen uns, wenn du deine fertigen Patch-Klamotten auf Instagram mit dem Hashtag #attachthepatch teilst.

KREUZ UND QUER GENÄHT

Zickzack, schräg, gerade, maschinell oder von Hand.
Die Abbildungen dieser Doppelseite können als Inspirationen dienen, wie verschiedene Stiche deinen Patch ganz unterschiedlich aussehen lassen.



„DIE KLIMAKRISE BEDEUTET, DASS SICH DIE MODEINDUSTRIE VERÄNDERN WIRD. DAS KÖNNTE HEISSEN, DASS SIE SICH ZU KLEINEN, GANZHEITLICHEN, CO2-NEUTRALEN PRODUKTIONSZENTREN ALS TEIL EINER GRÜNEN ZUKUNFT WANDELT. ODER ABER, DIE MODE WIRD DAS ZÜNGLEIN AN DER WAAGE SEIN UND EINE KLIMAAPOKALYPSE EINLÄUTEN, IN DER DIE ÜBERLEBENDEN AUF MÜLLHALDEN NACH RESTEN SUCHEN. IN JEDEM FALL WIRD ES NICHT LANGFRISTIG SO WEITERGEHEN WIE BISHER. JETZT IST DIE ZEIT, IN DER UNSER HANDELN DARÜBER ENTSCHEIDET, WELCHE DIESER ZUKUNFTSVISIONEN EINTRITT.”

TANSY E. HOSKINS
(HOSKINS, 2022, S. 321)

EINE KLEINE MATERIALKUNDE – VON DER FASER ZUM KLEIDUNGSSTÜCK

KLEIDUNG

Ein Kleidungsstück besteht meistens aus zugeschnittenen textilen Flächen (Stoff), die miteinander verbunden werden. Diese Flächen werden durch verschiedene Herstellungsverfahren aus Filamenten oder Garnen hergestellt. Garne wiederum bestehen aus Fasern. Fasern, Garne, Filamente und textile Flächen, aus denen Kleidungsstücke produziert werden, können aus unterschiedlichen Materialien bestehen. Im Folgenden werden gebräuchliche Materialien der Bekleidungsindustrie im Überblick gezeigt. Materialspezifische Pflegehinweise geben Tipps, wie Kleidungsstücke aus diesen Materialien möglichst lange ihre Qualität behalten.

FASERN

Eine Faser ist ein feines, dünnes, fadenähnliches Gebilde. Das Verhältnis der Länge einer Faser zu ihrem Durchmesser liegt bei textilen Anwendungen bei über 1000:1. Generell wird zwischen Natur- und Chemiefasern unterschieden. Naturfasern stammen aus pflanzlichen oder tierischen Quellen. Chemiefasern wiederum werden in halb- und vollsynthetisch unterteilt. Für halbsynthetische Chemiefasern werden aus pflanzlichen Ausgangsstoffen, meist Holz, durch chemische Verfahren Zellulosefasern gewonnen. Synthetische Chemiefasern werden hauptsächlich aus Erdöl produziert, das durch chemische Prozesse zu Fasern umgewandelt wird.

GARNE UND FILAMENTE

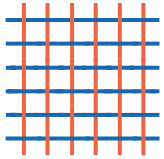
Durch Spinnen werden einzelne Fasern zu Garne verarbeitet, welche wiederum zu dickeren Garnen verzwirnt werden. Eine einzelne Endlosfaser – auch Monofil genannt – kann halb- und vollsynthetisch produziert werden. Auch Monofil kann zu dickeren Garnen gesponnen oder verzwirnt werden. Z. B. Seide ist ein Monofil, das in der Natur vorkommt. Seide wird durch Aufwickeln von Kokons von seidenspinnenden Insekten gewonnen.

Der Begriff Faden wird vielfach synonym zu Garn verwendet, wobei damit eigentlich nur ein kurzes Garnstück mit begrenzter Länge gemeint ist.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

TEXTILE FLÄCHEN

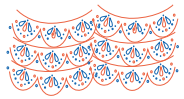
Im Bereich der Bekleidung sind Weben und Stricken die am weitesten verbreiteten Herstellungsverfahren für textile Flächen.



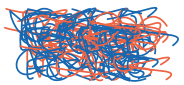
→ GEWEBE (WEBWARE)
wird durch rechtwinkliges Verkreuzen zweier Fadensysteme, der Kett- und Schussfäden, hergestellt. Die Kettfäden verlaufen in Längsrichtung, während die Schussfäden quer zu den Kettfäden verlaufen. Diese Anordnung verleiht Geweben ihre charakteristische Stabilität und Festigkeit. Gewebe sind normalerweise nicht elastisch, außer, die verwendeten Garne enthalten elastische Fasern, wie z. B. Elastan.

→ MASCHENWARE
wird durch Stricken hergestellt. Dabei bildet ein Faden eine Schlaufe (Masche), durch welche der Faden gezogen wird, um wieder eine Schlaufe zu bilden, durch die wiederum der Faden gezogen wird, und so fort. Diese Methode verleiht Maschenware ihre charakteristische Elastizität, da die Maschenstruktur flexibel ist und sich dehnen lässt.

Neben Web- und Maschenwaren gibt es weitere Verfahren, um textile Flächen herzustellen, beispielsweise:



→ SPITZE UND NETZE
sind durch viele offene Stellen geprägt. Sie können geknotet, geknüpft, gestrickt oder gehäkelt werden.



→ VLIES UND FILZ
werden hergestellt, indem z.B. lose Fasern, Filamente oder Garne durch Reibung, Hitze und/oder Wasserdampf verbunden werden.

→ LEDER
besteht aus Tierhäuten, welche durch die vollzogene Gerbung haltbar sind. Es gibt auch vegane textile Flächen mit lederähnlichen Eigenschaften. Diese werden beispielsweise aus Erdöl, Ananas, Kaktus oder Pilzmyzel hergestellt.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

BAUMWOLLE

Pflanzliche Naturfaser

HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Die Baumwollpflanze wächst in subtropischem Klima und wird größtenteils in Indien, China und den USA angebaut. Baumwollfasern werden aus der Samenkapsel der Baumwollpflanze geerntet, getrocknet und von den Samen getrennt. Baumwolle lässt sich in weiteren Verarbeitungsschritten sehr gut färben und weiterbehandeln.

VOR- UND NACHTEILE:
Durch hohe Technologisierung und Produktion in Niedriglohnländern ist die Herstellung und Weiterverarbeitung von Baumwolle relativ kostengünstig. Baumwolle ist hautverträglich und luftdurchlässig. Sie isoliert wenig und durch die geringe Elastizität knittert sie schnell. Baumwolltextilien sind robust, relativ hitzebeständig, pflegeleicht und langlebig. Baumwollfasern lassen sich biologisch abbauen, sofern sie nicht mit anderen Fasern vermischt oder stark weiterverarbeitet wurden. Der Anbau von Baumwolle verbraucht sehr viel Wasser.
Der Großteil des Baumwollanbaus findet in konventioneller Landwirtschaft statt und viele Pflanzenschutzmittel sowie Mineraldünger werden eingesetzt, welche Ökosysteme beeinflussen und deren Produktion und Anwendung CO_2 verursachen. Viele Beschäftigte der Baumwollindustrie arbeiten in prekären und ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Bisher wird nur ein sehr geringer Anteil von Baumwolle unter fairen Arbeitsbedingungen in ökologischer Landwirtschaft angebaut.

PFLEGEHINWEISE:
Baumwolle ist pflegeleicht und kann bis zu 60 °C gewaschen werden – bei Bedarf auch höher. Da neue, farbige Kleidungsstücke abfärben können, empfiehlt es sich, mit niedriger Temperatur und zusammen mit ähnlichen Farben zu waschen. Auf Weichspüler sollte verzichtet werden, da sonst die Saugfähigkeit der Baumwolle reduziert wird.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

LEINEN / FLACHS

Pflanzliche Naturfaser

HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Leinen wächst in einem gemäßigten Klima. Ein Großteil wird in China, Frankreich, den Niederlanden und Belgien angepflanzt. Leinen kann auch regional in Deutschland angebaut werden. Die Verarbeitung der Pflanze zu Garn oder Gewebe ist zeitaufwendig und bedarf vieler Arbeitsschritte, wie Raufen oder Hecheln.

VOR- UND NACHTEILE:
Durch aufwändige Bearbeitungsschritte sind Textilien aus Leinen teuer. Leinen kann Feuchtigkeit schnell aufnehmen und wieder abgeben. Das Material ist robust, fußelt nicht, ist kaum schmutzanfällig, knittert jedoch sehr stark. Leinentextilien sind biologisch abbaubar, wenn sie nicht zu stark verarbeitet wurden, beispielsweise durch Färben. Der Anbau von Flachs erfordert viel Fachexpertise und Zeit. Der konventionelle Anbau kann durch großflächigen Einsatz von Stickstoffdüngung, Herbiziden, Pestiziden und Fungiziden zu Umweltschäden führen und verursacht CO_2.

PFLEGEHINWEISE:
Kleidung aus Leinen wird durch jedes Waschen weicher und sollte nicht über 60 °C gewaschen werden, damit das Kleidungsstück nicht einläuft. Um Falten zu entfernen, kann Leinen heiß gebügelt werden. Kleidung aus Leinen darf nicht in den Trockner.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

WOLLE

Tierische Naturfaser

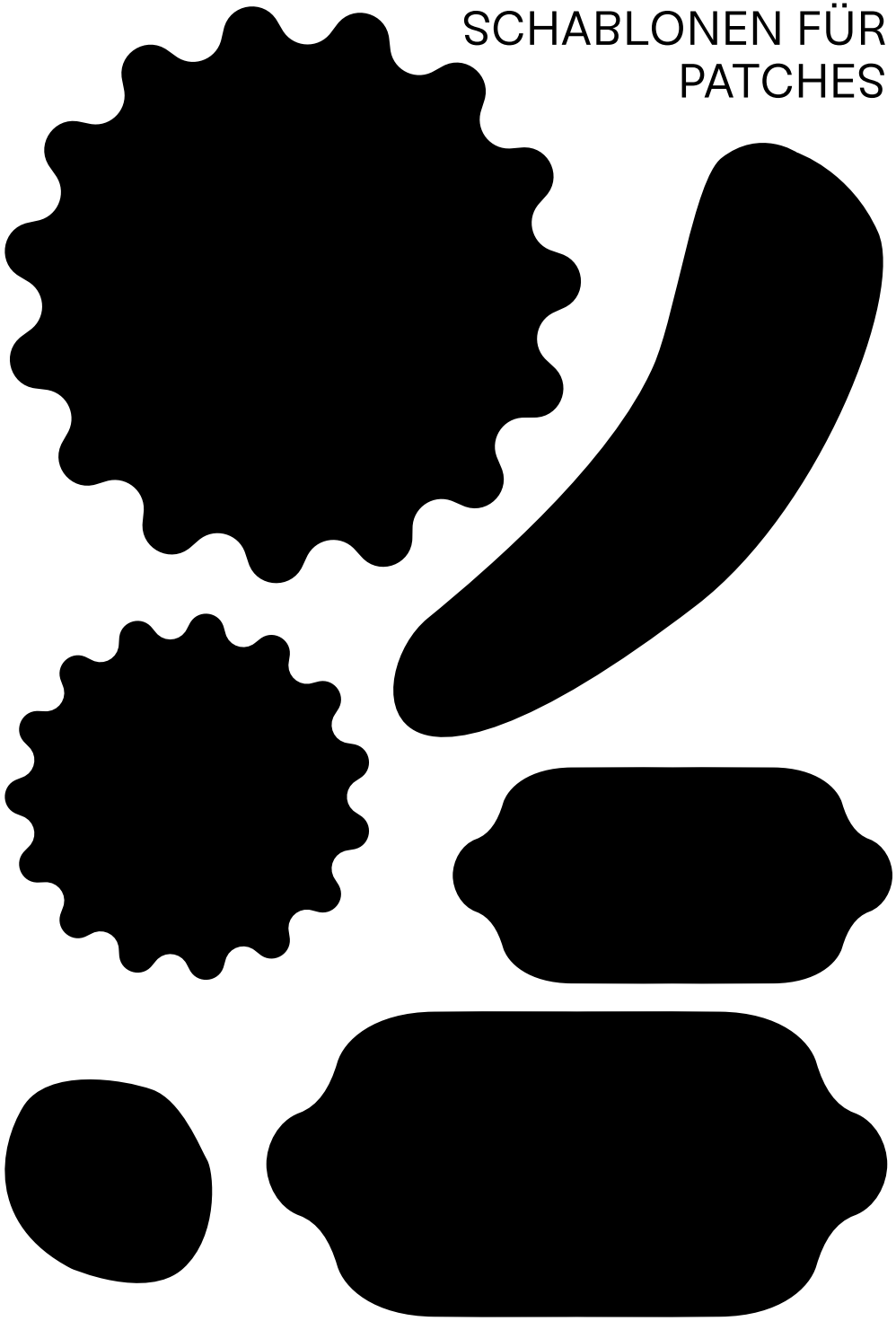
HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Wollfasern bestehen aus Haaren von Tieren. Das sind beispielsweise Schafe, Angorakaninchen, Mohair- / Kaschmirziegen, Lamas und Alpakas. Der Großteil der Schafwolle kommt aus Australien, China und den USA. Es gibt auch Schafwolle aus Deutschland, der Anteil am Weltmarkt ist jedoch sehr gering. Je nach Schafrasse (z. B. Merino), Körperpartie, Klima und Haltung entstehen unterschiedliche Qualitäten von Wolle. Nicht jede Wolle ist für die Herstellung von Bekleidung brauchbar — kurze oder grobe Fasern werden auch zu Dämmmaterial, Pflanzendünger oder Teppichen verarbeitet. Bei Schafwolle unterscheidet man zwischen Schurwolle, die von lebenden Schafen geschoren wird, und Gerberwolle, die von geschlachteten Schafen stammt. Die Rohwolle wird in vielen Arbeitsschritten gewaschen, kardiert und anschließend gesponnen oder gefilzt. Häufig finden die einzelnen Schritte in unterschiedlichen Ländern statt.

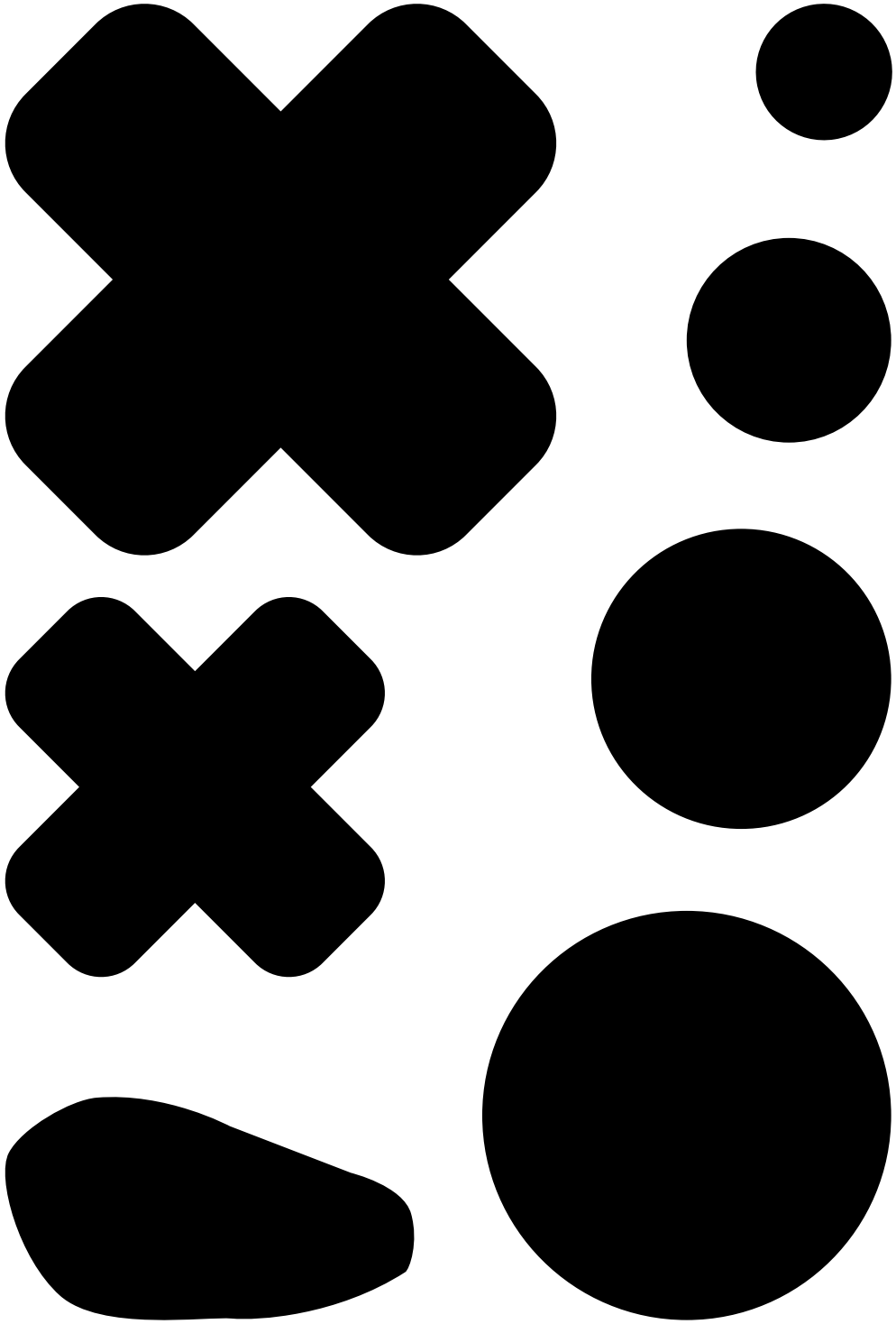
VOR- UND NACHTEILE:
Wolle hat isolierende Eigenschaften. Wolle kann Feuchtigkeit gut aufnehmen und abtransportieren. Wolle absorbiert Gerüche und ist teilweise schmutzabweisend — Eigenschaften, die sie für Sportbekleidung geeignet machen. Wolle ist leicht elastisch, wodurch Wolltextilien kaum knittern. Textilien aus gröberen Wollfasern können als kratzig wahrgenommen werden. Naturbelassene Wolle ist biologisch abbaubar. In verarbeiteter Form ist Wolle nur bedingt biologisch abbaubar und enthält oft Farbstoffe oder andere nicht-biologisch-abbaubare Materialien. Je nach Tierhaltungsform ist Wolle mit hohem Tierleid verbunden. Beim Mulesing wird beispielsweise, um den Fliegenbefall bei Schafen zu reduzieren, ein Teil der Haut rund um den Schwanz der Schafe ohne Betäubung entfernt. Während in Europa Mulesing verboten ist, ist dies in Australien nach wie vor eine gängige Praxis. Für die Produktion von Futtermitteln für Tiere wird viel Wasser verbraucht und es werden große Agrarflächen für deren Anbau eingenommen.

PFLEGEHINWEISE:
Kleidung aus Wolle muss nur sehr selten gewaschen werden. Häufig reicht es, Kleidungsstücke aus Wolle während des Duschens ins Badezimmer, ins Freie oder vor ein offenes Fenster zu hängen. Beim Waschen von Wollkleidung muss ein kalter Wollwaschgang mit geringer Schleuderzahl gewählt werden, um Verfilzen und Einlaufen durch zu viel Wärme und Reibung zu vermeiden. Dazu sollte auch entsprechendes Wollwaschmittel verwendet werden. Idealerweise sollte Kleidung aus Wolle liegend trocknen. Als tierisches Naturmaterial ist Wolle anfällig für Mottenbefall. Bei Verdacht auf Motten können die Kleidungsstücke eingefroren und anschließend gut ausgelüftet und getrocknet werden.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

SCHABLONEN FÜR PATCHES





SEIDE

Tierische Naturfaser

HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Seide wird meistens aus den Kokons des Seidenspinners (Bombyx mori) gewonnen. Jedoch gibt es rund weitere 200 Tierarten, die auch Seide produzieren können. Seide ist in der Textilindustrie eines der seltesten Materialien. Seidenfilament kommt vorwiegend aus China und Indien. Jeder Kokon besteht aus einer Endlosfaser und kann zwischen 800 und 3000 Meter lang sein. Zur Gewinnung der Fasern werden die gezüchteten und verpuppten Raupen mit heißem Wasser oder Dampf abgetötet. Die Kokons werden dann abgewickelt, in vielen einzelnen Schritten gereinigt, vom Bast befreit und schließlich gesponnen und gefärbt.
Es gibt jedoch auch Wildseide oder Ahimsa-Seide, bei denen gewartet wird, bis die Falter schlüpfen.

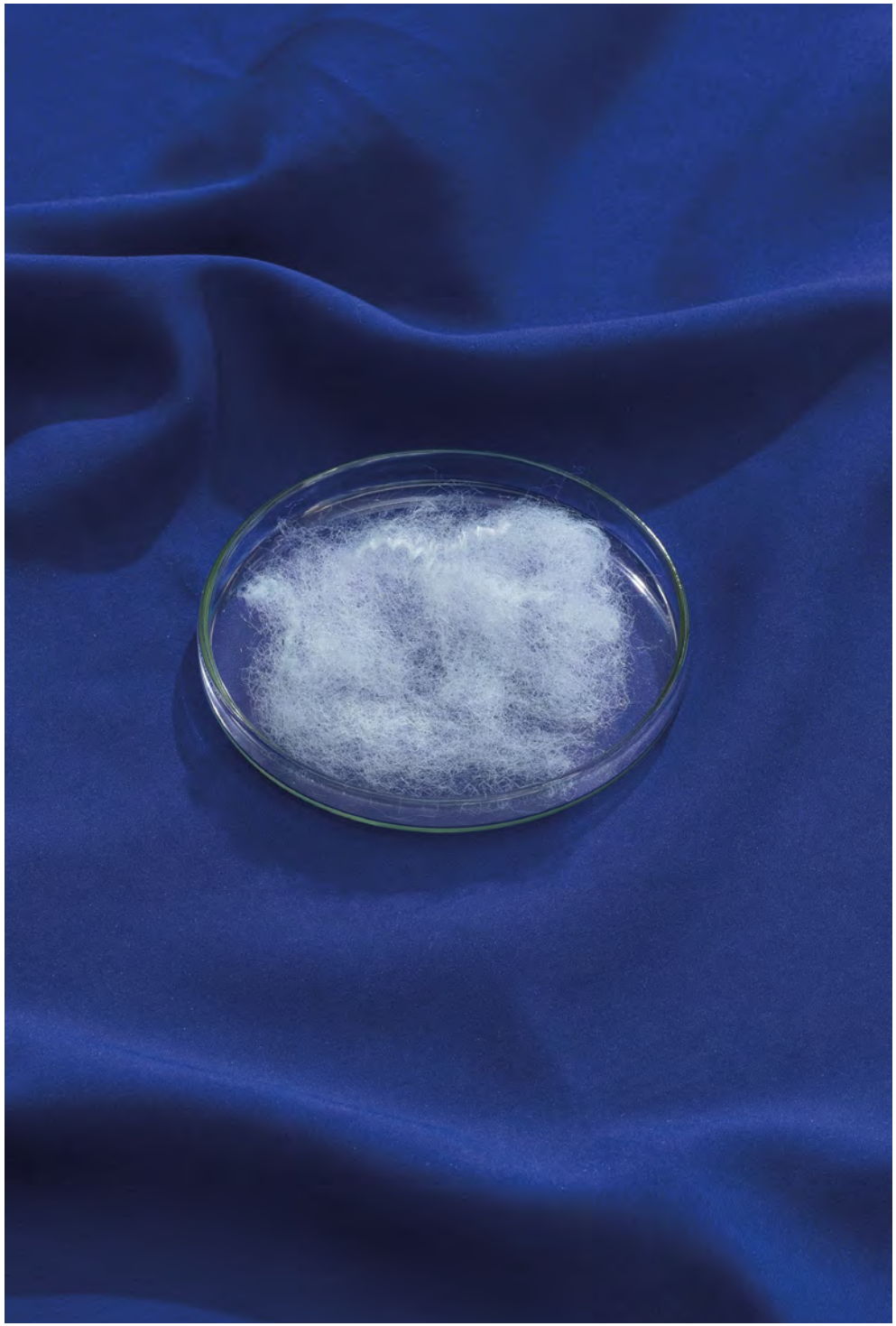
VOR- UND NACHTEILE:
Seide ist sehr dünn, aber durch die langen Endlosfasern aus tierischem Protein dennoch enorm reißfest. Seide ist leicht glänzend und man erkennt sie gut an ihrem knirschenden Geräusch (dem sogenannten Seidengriff). Im Winter wirkt Seide wärmend, im Sommer kühlend. Seide ist biologisch abbaubar. Sie ist hitze- und lichtempfindlich und ist im Gegensatz zu vielen anderen tierischen Fasern mottenresistent. Bei der Zucht und Verarbeitung werden viele Chemikalien eingesetzt, die Ökosysteme stören können. Die Tötungsmethoden der Puppen sind umstritten. Gleichzeitiger Anbau von Maulbeerbäumen und Zucht von Seidenspinnen ist möglich und reduziert den Pestizideinsatz im Maulbeeranbau.

PFLEGEHINWEISE:
Kleidung aus Seide sollte nur kalt gewaschen werden und wenn möglich gar nicht oder nur sehr vorsichtig gebügelt werden. Ebenso darf Seide nicht in den Trockner. Für Seide gibt es spezielles Waschmittel. Wollwaschmittel sollte vermieden werden, stattdessen kann auch ein mildes Shampoo verwendet werden.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

„WIE KANN EIN PRODUKT, DAS GESÄT, ANGEBAUT, GEERNTET, GEKÄMMT, GESPONNEN, GESTRICKT, ZUGESCHNITTEN UND GENÄHT, VEREDELT, BEDRUCKT, ETIKETTIERT, VERPACKT UND TRANSPORTIERT WERDEN MUSS, NUR EIN PAAR EURO KOSTEN?“

LIDEWIJ EDELKOORT
(FREI ÜBERSETZT NACH LIDEWIJ EDELKOORT, 2015)



POLYESTER

Synthetische Chemiefaser

HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Polyester ist die am meisten verwendete Textilfaser. Dies liegt daran, dass Polyester kostengünstig in großen Massen produzierbar ist, nicht von Anbauflächen abhängt und verschiedenste Eigenschaften haben kann. Der Großteil der Polyesterfasern wird in China hergestellt, gefolgt von Indien. Bei der Produktion wird aus erdölbasierten Ausgangsstoffen eine verflüssigte Spinnmasse erzeugt, welche im Schmelzspinnverfahren zu langen Filamenten oder im Direktspinnverfahren unmittelbar zu gesponnenem Garn verarbeitet wird. Anschließend wird das Garn nachbehandelt, um die gewünschten Eigenschaften zu erhalten. So kann Polyester z. B. besonders reißfest, feuerbeständig oder weich produziert werden.

VOR- UND NACHTEILE:
Polyester ist weitestgehend knitterfrei, nimmt wenig Feuchtigkeit auf und trocknet schnell. Dadurch können Kleider aus Polyesterfasern beim Tragen Feuchtigkeitsstau und unangenehme Gerüche verursachen. Polyester kann sich elektrostatisch aufladen. Beim Tragen und Waschen lösen sich Mikroplastikpartikel von den Polyesterfasern. Polyester ermöglicht einerseits erschwingliche Textilien für alle, trägt andererseits jedoch zu immer schneller werdenden Fast-Fashion-Zyklen bei. Die Fasern werden aus dem nicht erneuerbaren Rohstoff Erdöl gewonnen. Es ist möglich, Polyesterfilament und -fasern aus Sekundärrohstoffen zu gewinnen, z. B. aus PET-Flaschen.

PFLEGEHINWEISE:
Kleidung aus Polyester kann bis zu 40 °C warm gewaschen werden und sollte nicht gebügelt werden. Bei zu viel Hitze können die Fasern schmelzen. Bügeln ist meist nicht notwendig, da Polyester kaum knittert.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

ELASTAN

Synthetische Chemiefaser

HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Elastan, auch bekannt als Spandex oder unter dem Markennamen Lycra, besteht aus dem Duroplast Polyurethan. Es kann daher nicht, wie andere Kunstfasern, im Schmelzspinnverfahren mit Hitze produziert werden. Stattdessen werden in chemischen Prozessen aus erdölbasierten Ausgangsstoffen lange Moleküle in Lösungsmitteln gebildet. Aus dieser konzentrierten Lösung werden Fasern gesponnen, bei Temperaturen, die das verwendete Lösungsmittel verdampfen lassen. Dadurch lassen sich auch sehr feine Filamente herstellen. Elastan wird kaum in Reinform verwendet. Stattdessen werden üblicherweise 1–5 % Elastan zu anderen Fasern beigemischt, um elastische Eigenschaften zu erreichen. Dieses Verfahren ist sehr verbreitet.

VOR- UND NACHTEILE:
Elastan kann bis zu 800% elastisch gedehnt werden und sich ohne Ausleiern wieder in seine Ursprungsform zurückziehen. Durch Elastan sind enganliegende, sich dem Körper anpassende Textilien oft erst möglich. Schon ein geringer Elastananteil kann Falten erheblich verringern und für ein flexibleres Tragegefühl sorgen. Elastan ist oxidations- und lichtbeständig sowie gut waschbar. Gerüche können sich in den Elastanfasern festsetzen. Ältere Elastanfasern können porös werden und reissen.. Elastan besteht aus nicht erneuerbaren Rohstoffen und wird mit einem hohen Energieaufwand gewonnen. Die Zugabe von Elastan ist eine der Hauptursachen, weshalb viele Textilien schwer recyclebar sind. Das chemische Entfernen von Elastan aus anderen Fasern ist sehr aufwändig und wird deshalb kaum praktiziert. Elastan ist als Duroplast nicht mit Schmelzverfahren recyclebar. Hersteller*innen, die recyceltes Elastan verwenden, nutzen Fasern aus Produktionsabfällen von Elastan. Beim Tragen und Waschen verliert Elastan Mikroplastik und dieser Effekt verstärkt sich durch die zunehmende Porosität, die das Material mit der Zeit bekommt.

PFLEGEHINWEISE:
Elastan sollte nicht heißer als 40 °C gewaschen werden und ist nicht für den Trockner geeignet.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

VISKOSE, MODAL, LYOCELL UND CO

Halbsynthetische Chemiefaser

HERKUNFT UND VERARBEITUNG:
Seit dem 19. Jahrhundert gibt es Verfahren, um aus Rohstoffen wie Holz Zellulose zu extrahieren und diese weiter zu Filamenten und Fasern zu verarbeiten. Je nach Herstellungsverfahren, eingesetztem Rohstoff und Hersteller*innen tragen die so gewonnenen Zellulose-Regeneratfasern unterschiedliche Namen: Viskose, Modal, Lyocell oder Tencel. Für klassische Viskose wird Zellulose durch Lösungsmittel aus Holz extrahiert, gepresst und im wieder verflüssigten Zustand zu Filamenten gesponnen. In neueren Verfahren werden die für den Herstellungsprozess benötigten Lösungsmittel und das Wasser nahezu vollständig wiederverwendet. Diese Fasern werden als Lyocell bezeichnet.

VOR- UND NACHTEILE:
Optisch und chemisch teilen sich die Zellulose-Regeneratfasern viele Eigenschaften mit den Baumwollfasern, die ebenfalls aus Zellulose bestehen. Durch verschiedene Verfahren kann die genaue Beschaffenheit der Fasern beeinflusst werden. So können diese beispielsweise länger als Baumwollfasern sein oder noch saugfähiger. Je nach Herstellungsverfahren unterscheiden sich auch die Eigenschaften. Modal hat z. B. eine deutlich höhere Festigkeit als Viskose, während Lyocell feiner und weicher ist.

PFLEGEHINWEISE:
Kleidung aus Zellulose-Regeneratfasern kann bis zu 40 °C warm gewaschen werden und sollte nicht in den Trockner. Sie lässt sich gut bügeln.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)

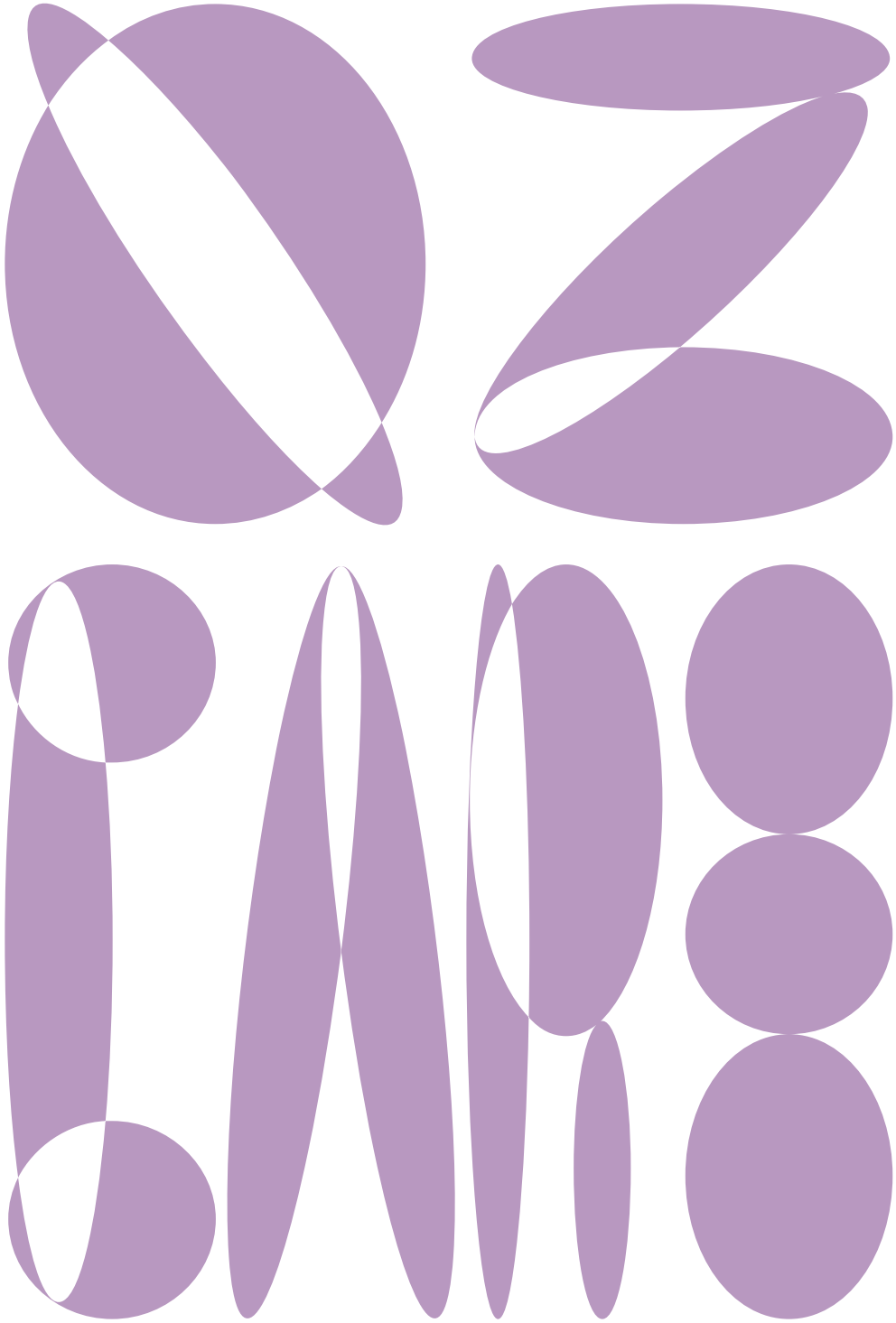
MISCHTEXTILIEN / MATERIALMIX

Jedes Material, aus dem Textilien produziert werden, besitzt unterschiedliche Eigenschaften, die je nach Anwendungszweck Vor- und Nachteile mit sich bringen. Um verschiedene Eigenschaften zu kombinieren, werden für Textilien oft Materialien gemischt. Für Jeanshosen wird beispielsweise häufig Baumwolle mit einem kleinen Anteil an Elastan kombiniert, sodass sich die Hose besser der Körperform der tragenden Person anpassen kann. Um das Knittern bei Leinen zu reduzieren, werden Viskose- oder Modalfasern beigemischt. Bei Sportbekleidung kann Baumwolle mit Polyester gemischt werden, um atmungsaktive, aber schnell trocknende Eigenschaften zu erhalten. Mit dem Hinzufügen von Chemiefasern in Naturfasern, beispielsweise von Polyacryl in Wolle, werden die meist höheren Kosten von Naturfasern reduziert. Für ein Kleidungsstück können auch textile Flächen aus unterschiedlichen Materialien zusammengesetzt werden. Der Futterstoff eines Mantels kann aus Acetatgewebe bestehen, während der Oberstoff Schurwollgewebe enthält. Ein T-Shirt aus Baumwollgestrick kann mit Nähgarn aus Polyester zusammengenäht sein, damit die Naht stabil ist.

Durch die Kombination von diversen Materialien addieren sich nicht nur die positiven Eigenschaften. Mit einem höheren Kunstfaseranteil steigt auch die Emission von Mikroplastik. Durch teilweise unterschiedliche Anforderungen in der Pflege der Fasern altern diese nicht gleich. Deshalb kann es passieren, dass sich z. B. ein Gewebe ungewollt verformt.

Mischfasern lassen sich nur mit enormem Aufwand voneinander trennen. Das händische und mechanische Sortieren ist limitiert und recycelte Fasern sind selten zu 100% rein. Kunststoff- und zellulosebasierte Fasern lassen sich chemisch lösen. Diese aufwändigen Verfahren werden aber angesichts günstiger neuer Materialien so gut wie gar nicht mehr betrieben.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer, o.J.; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)



repaired by:
LINA

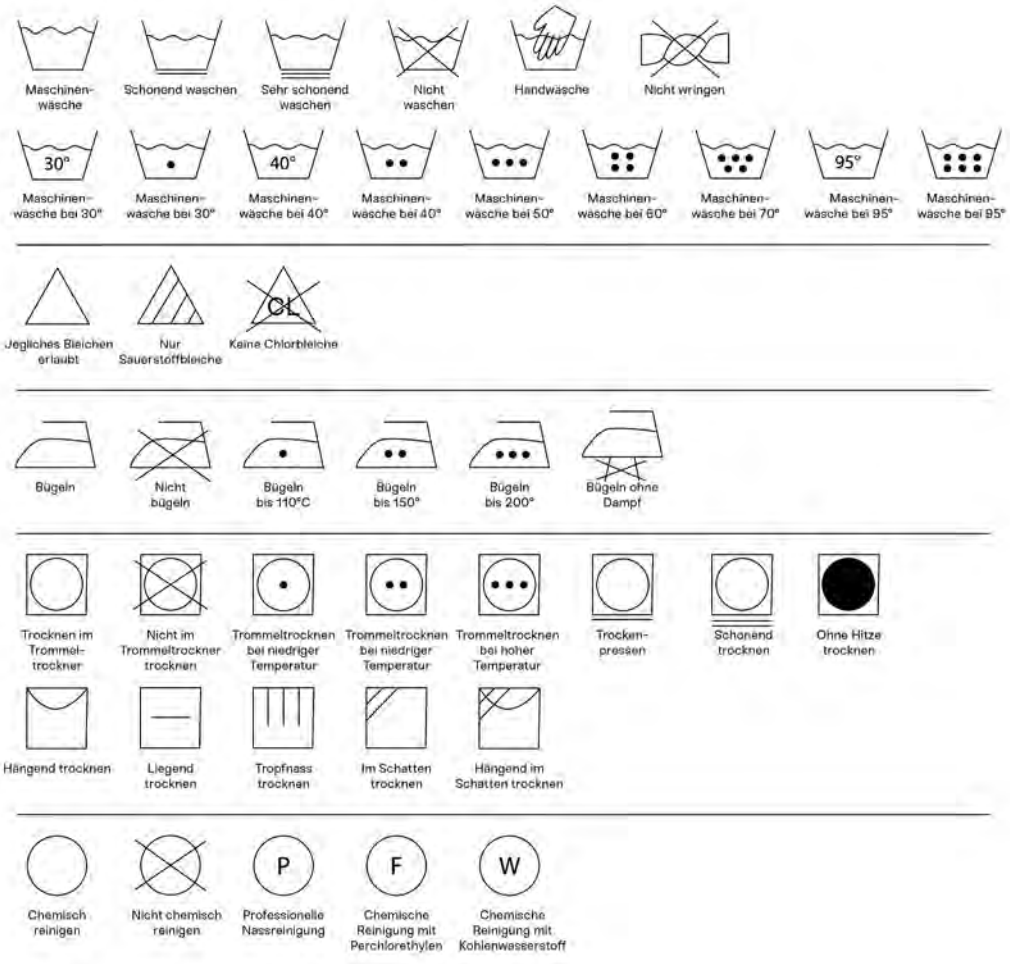
„DENKEN UND HANDELN;
BEIDE ANSÄTZE ERGÄNZEN SICH,
BRAUCHEN EINANDER UND
BIETEN GEMEINSAM PERSPEKTIVEN
FÜR BESSERE UND HOCHWERTIGE
LÖSUNGEN. DIE IN BEIDEN ANSÄTZEN
INNEWOHNENDE HINGABE VERLEIHT
DIESER VERBINDUNG KRAFT.“

CRAFTS COUNCIL NEDERLAND
(FREI ÜBERSETZT NACH CRAFTS COUNCIL NEDERLAND)

TEXTILETIKETTEN IN KLEIDERN

Ein Textiletikett findet sich in den meisten Fällen in der Seitennaht von Kleidungsstücken, manchmal auch am Hosenbund, sofern es nicht, wie es bei Second-Hand-Kleidung vorkommen kann, bereits herausgeschnitten wurde. Nach der Textilkennzeichnungsverordnung der EU müssen Hersteller*innen die Faserzusammensetzung eines Kleidungsstücks in dessen Etikett angeben. Pflegehinweise sind in den EU-Ländern empfohlen, aber nicht gesetzlich vorgeschrieben. Trotzdem finden sich auf den meisten Textiletiketten Piktogramme, die Hinweise zur Pflege geben. Angaben zu den Herstellenden oder den Importierenden müssen in Form des Namens ersichtlich sein. Auf der unteren Darstellung sind die Bedeutungen der häufigsten Pflege-Piktogramme aufgeschlüsselt.

(Eberle et al., 2022; Textil Trainer; Fashionary, 2021; Fashionary, 2022)



WASCHEN UND PFLEGEN – NACHHALTIG UND LANGLEBIG

Hier geben wir dir weitere Tipps und Tricks, wie du deine Kleidung waschen, auffrischen und pflegen kannst. So lassen sich in deinem Alltag Ressourcen sparen und deine Kleidung bleibt möglichst lange intakt.

→ Wasche Kleidung so selten wie möglich. Nur wirklich dreckige Wäsche muss gewaschen werden, alles andere kann zurück in den Schrank oder mit den hier folgenden Tricks behandelt werden. Bei jedem Waschgang können Fasern abbrechen und an Stärke verlieren sowie Farben verblassen, weil sie ausgewaschen werden.

→ Kleine Flecken, wie Zahnpasta oder ein Soßenspritzer, können oft von Hand mit wenig Wasser, einem Spritzer Spülmittel und einer kleinen Bürste vorsichtig entfernt werden.

→ Wenn Kleidung merkwürdig riecht, kann es helfen, sie mehrere Stunden an die frische Luft zu hängen – in den Garten, auf den Balkon oder vor das Fenster.

→ Ein anderer Trick, um Gerüche aus Kleidung zu entfernen, ist die Verwendung von Wodka. Diesen dafür in eine Sprühflasche füllen und ein riechendes Kleidungsstück von Innen und Außen großzügig einsprühen. Anschließend gut auslüften und trocknen lassen.

→ Wenn die Wäsche so schmutzig ist, dass sie gewaschen werden soll, dann mache die Waschmaschine so voll wie möglich und nutze die komplette Kapazität der Waschtrommel aus. Als Faustregel gilt, dass eine Hand breit Platz in der Wäschetrommel optimal ist.

→ Sortiere deine schmutzige Wäsche nach bunt, weiß, fein, Wolle und Seide. Das Angebot an Waschmitteln ist vielfältig und es kommen immer wieder neue Waschmittelformen und Spezialanwendungen auf den Markt. Jeweils ein Voll-, ein Color- und ein Feinwaschmittel in Pulverform sowie ein flüssiges Wollwaschmittel reichen komplett aus, um deine Kleidung sauber zu waschen. Falls du Kleidung aus Seide hast, ist auch dafür ein spezielles Waschmittel von Vorteil.

→ Dosiere das Waschmittel korrekt. Waschmittel besteht aus waschaktiven Substanzen und Wasserenthärten sowie weiteren Stoffen, die beispielsweise den pH-Wert regeln, Eiweiße zersetzen oder dafür sorgen, dass gewaschene Wäsche gut riecht. Die Waschmitteldosierung hängt von der Wasserhärte und dem Grad der Verschmutzung ab. Eine Dosierempfehlung nach diesen Parametern findest du auf jeder Waschmittelverpackung. Eine Über- oder Unterdosierung von Waschmittel kann dazu führen, dass die Wäsche ausbleicht oder Schmutz nicht komplett entfernt wird und führt langfristig zu Schäden an der Waschmaschine.

→ Starke Flecken und Verschmutzungen sollten vor dem Waschen vorbehandelt werden. Du kannst die verschmutzte Wäsche einweichen oder den Fleck gezielt mit Fleckensalz, Gallseife, Spülmittel oder ähnlichem vorbehandeln.

→ Benutze keinen Weichspüler. Die Saugfähigkeit von Kleidungsstücken wird dadurch enorm verringert, manchen Textilien, wie z. B. Sportbekleidung, schadet Weichspüler sogar.

→ Wasche deine Wäsche so kalt wie möglich. Für die allermeisten Verschmutzungen reichen 20–30°C aus.

→ Beachte die Pflegehinweise in den Textiletiketten deiner Kleidung.

→ Wenn deine Waschmaschine ein Sparprogramm besitzt, benutze es so oft wie möglich.

→ Wenn du empfindliche Kleidungsstücke oder Jeans vor dem Waschen auf links drehst, schonst du damit die Fasern und Farben auf der sichtbaren Seite.

→ Schließe alle Reißverschlüsse vor dem Waschen, um Verformungen und Rissen entgegenzuwirken.

→ Wenn du Kleidung nach dem Waschen kräftig ausschüttelst und gegebenenfalls auf einem Bügel trocknen lässt, kannst du dir in den meisten Fällen das Bügeln sparen.

→ Benutze keinen Wäschetrockner, sondern lass die Wäsche an der Luft trocknen. Das spart nicht nur Strom, sondern schont auch die Fasern. Wenn es möglich ist, dann trockne die Wäsche im Freien. Durch leichten Wind wird die Wäsche weicher.

FAKTEN, FOLGEN, PERSPEKTIVEN – EINBLICKE IN DEN TEXTILKONSUM

Die Textilproduktion gehört global gesehen zu den drei größten Belastungen für Wasser- sowie Landnutzung und hat hinter dem Ernährungs-, Bau- und Transportsektor den vierthöchsten Einfluss auf den Klimawandel (EU-Kommission, 2022). Weltweit steht die Textilindustrie an fünfter Stelle in Bezug auf den Rohstoffverbrauch und die Treibhausgasemissionen – bedingt durch Produktionsprozesse, Warentransporte und den Energieverbrauch während der Lebensdauer von Textilien (z. B. beim Waschen).

Neben der Bau- und Verpackungsbranche ist die Textilindustrie global eine der größten Verbraucherinnen von Kunststoffen (Heinrich-Böll-Stiftung & Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, 2019). Im Jahr 2002 wurden weltweit erstmals mehr Polyesterfasern als Baumwollfasern verarbeitet. Aktuell werden global etwa doppelt so viele synthetische Fasern als natürliche verarbeitet, Tendenz steigend (Textile World, 2015). Damit ist die Textilindustrie nicht nur stark von fossilen Rohstoffen abhängig, Schätzungen zufolge stammen auch 20–35% des in die Umwelt gelangten Mikroplastiks von Textilien (Henry et al., 2019). Auch der Anbau und die Verarbeitung von natürlichen Rohstoffen für die Textilbranche bleiben nicht ohne Folgen. Ein Kilogramm Baumwolle benötigt beispielsweise zwischen 8.000 und 20.000 Liter Wasser und ist größtenteils stark vom Einsatz von Pestiziden abhängig (Leahy, 2015).

Einstige große Textilregionen in Europa produzieren heute kaum noch Textilien. In Wuppertal war vor 130 Jahren 70% der Industrie im Textilsektor verortet, heute sind es nur noch 4% (IHK_Wuppertal-Solingen-Remscheid, 2024). Der Großteil der in Europa verkauften Kleidung wird importiert und stammt oft aus China, Bangladesch, der Türkei oder Vietnam (Schirmer, 2024). Vorangegangen ist meist ein Produktionsprozess, der sich über mehrere Länder und Kontinente erstreckt. So kommt die Baumwolle eines T-Shirts mit großer Wahrscheinlichkeit aus einem der drei größten Produktionsländern China, Indien oder den USA. Womöglich wird die Baumwolle in Südindien zu Garn und zu textilen Flächen verarbeitet, in China gebleicht, gefärbt und in Bangladesch zum T-Shirt genäht (Quarks, 2020). Damit legt dieses T-Shirt 20.000 km oder mehr zurück, bevor es in Europa verkauft wird. Ein von der EU kürzlich verabschiedetes Lieferkettengesetz soll zukünftig sicherstellen, dass größere Textilunternehmen die Verantwortung für die Einhaltung der ökologischen Standards und fairen Arbeitsbedingungen ihrer Zulieferer übernehmen (Verdi, 2024).

In Befragungen geben 88% der Europäer*innen an, dass sie sich langlebigere Kleidung wünschen würden (EU-Kommission, 2022). Dies steht im Widerspruch zu der größtenteils kurzen Tragedauer der gekauften Teile, die zudem oft nicht aufgrund eines Defekts weggegeben werden, sondern weil sie nicht mehr gefallen und neue Kleidung günstig ist. Jedes fünfte Kleidungsstück wird nur 1–2 mal getragen (Greenpeace, 2015). EU-weit werden im Durchschnitt ca. 15 kg Textilien pro Jahr pro Kopf gekauft, das entspricht ca. 90 Kleidungsstücken (EEA, 2022). Zugleich werden pro Kopf jährlich etwa 11,3 kg Textilien weggeworfen (EU-Kommission, 2022). Ultra-Fast-Fashion-Unternehmen wie

SHEIN oder BOOHOO bringen täglich neue Waren auf den Markt (Reketat, 2024). Durch Retouren aus dem Onlinehandel und Überproduktion werden geschätzte 4–9% aller produzierten Textilien vor dem ersten Tragen wieder vernichtet. Dies soll durch neue EU-Regelungen verboten werden (EEA, 2024). Insgesamt landen in der EU pro Jahr etwa 5,8 Millionen Tonnen Textilien im Müll (EU-Kommission, 2022).

Laut Umweltbundesamt werden Alttextilien in Deutschland zu ungefähr je einem Drittel thermisch verwertet, also zur Energiegewinnung verbrannt, als Recyclingmaterial weiterverarbeitet oder als Second-Hand-Kleidung im ursprünglichen Zweck weitergenutzt (UBA, 2019). Ein Großteil der Alttextilien aus Deutschland wird exportiert (UBA, 2019 & Schirmer, 2024). Die meisten davon in die Niederlande und Polen, einige nach Übersee. Manche Länder, wie etwa Ruanda, haben den Import von Alttextilien mittlerweile verboten, um die eigene Textilwirtschaft vor billiger Secondhand-Ware zu schützen und nicht zum Ablageplatz von Textilmüll zu werden (Habekuß, 2019).

Die stoffliche Verwertung von textilem Müll ist meistens ein Downcycling von zerschnittenen und geschredderten Alttextilien, zu beispielsweise Lappen oder Faserdämmstoffen (UBA, 2019). Das Faserrecycling soll in Zukunft durch europäische Recyclinghubs je nach Art der Faser ausgebaut werden, um diese in gleich- oder höherwertige Textilproduktionen einfließen zu lassen (EU-Kommission, 2019). Recycling von Naturfasern gestaltet sich schwierig. Ein genaues Sortieren ist aufwändig und teuer und nach dem Schreddern bleiben oft kürzere Fasern übrig, mit denen sich weniger stabile oder nur mit viel zusätzlichem neuen Material wieder Garne produzieren lassen (Scherer, 2021). Es gibt Forschungsprojekte und Unternehmen, die Prozesse entwickeln, um hochwertige Fasern und Garne aus Alttextilien zu produzieren (z. B. Spinning Jenny, 2025 & Wyron, 2025). Fasern aus Recyclingmaterial sind jedoch nicht per se Fasern aus Alttextilien. Beispielsweise lässt sich Polyester aus recycelten Verpackungen weiter zu Textilfasern verarbeiten. Während der Recyclinganteil in der EU bei

Polyester 2021 bei 17% lag, soll dieser bis 2025 auf 45% und bis 2030 sogar auf 90% steigen (Deutschlandfunk Nova, 2021). Eine Kennzeichnung von Recyclinganteilen wird von der EU-Kommission neu verhandelt, sodass dies bald auch verpflichtend auf den Textiletiketten stehen könnte (EU-Parlament, 2024).

Die vorangegangenen Absätze zeigen, dass hinter jedem Kleidungsstück ein komplexes, im Gesamten schwer erfass- und nachvollziehbares Netzwerk von unterschiedlichen Anbau- und Produktionsstätten, Nutzungsgewohnheiten sowie Entsorgungs- und Verwertungsprozessen steckt, das eine immense Menge an Ressourcen verbraucht, Land beansprucht und Emissionen verursacht. Arbeitsbedingungen, Beschäftigungsverhältnisse, Arbeitsschutz und soziale Strukturen der Textilindustrie wurden in diesem Zine nur marginal gestreift. Fest steht, dass auch hier die Gegebenheiten undurchsichtig sind und große Missstände für viele Beschäftigte vorherrschen (BMZ, 2023). Die EU-Textilstrategie will die Verpflichtungen des europäischen Green Deal, des neuen Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft und der Industriestrategie umsetzen. Darin wird auch auf eine langlebigere Nutzung von Kleidung abgezielt (EU-Kommission, 2022). Dafür sollen lokale Reparaturinfrastrukturen aufgebaut, gestärkt und erweitert werden (EU-Kommission, 2022). In einer Studie haben Befragte angeben, dass ein hoher Preis von professionellen Reparaturdienstleistungen für Kleidung sie hindert, diese reparieren zu lassen und auch Zeit und Wissen fehlt, selbst zu reparieren (McQueen et al., 2022). Der Kauf eines neuen Kleidungsstücks scheint also einfacher verfügbar und günstiger zu sein als die Reparatur eines defekten Teils.

Um eine Transformation der Textilindustrie hin zu klimaneutralen und ressourcenschonenden Lebens- und Produktionsweisen zu erreichen, braucht es vielfältige Maßnahmen. Ökonomische, soziale, kulturelle, emotionale und politische Interessen, Prägungen und Bedürfnisse müssen dabei erforscht und neu gestaltet werden. Im SPACE FOR REPAIR und im SPACE FOR TEXTILES sind wir der Ansicht, dass alle Maßnahmen vorrangig auf das Ziel einzahlen sollen, Dinge, die produziert sind und werden, so lange wie möglich zu benutzen, um überhaupt eine Chance zu haben, Ressourcenverbrauch und klimaschädliche Emissionen zu reduzieren. Prozesse und Schritte der textilen Herstellungs- und Entsorgungsketten sowie die darauf aufgebaute Konsumkultur brauchen einen Wandel, der andere Ästhetiken und Gebrauchskulturen erprobt und begründet. Der Fokus auf einer langen Lebensdauer von Produkten erfordert das Etablieren einer Kultur der Wartung, Pflege und Reparatur. Prozesse, Dienstleistungen und Kleidung an sich müssen so gestaltet werden, dass eine lange Tragedauer für Wirtschaft und Träger*in attraktiver sind als der kontinuierliche Erwerb von neuen Kleidungsstücken.

Ein angenähter Patch gestaltet unserer Ansicht nach nicht nur ein Kleidungsstück um, er vermittelt auch Materialwissen und handwerkliche Fähigkeiten, zeigt, wie gepflegte und reparierte Kleidung aussehen kann und leistet somit einen kleinen Beitrag zum großen Ziel, Dinge lange zu benutzen.

„ES IST AN DER ZEIT, ALTE WEISHEITEN UND TECHNIKEN NEU ZU BETRACHTEN UND ZU BEWERTEN UND UNTERDRÜCKUNG IN CHANCEN ZU VERWANDELN.“

ORSOLA DE CASTRO
(DE CASTRO, 2023, S. 55)

QUELLENVERZEICHNIS

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (2023). Nachhaltige Textilien. Eine Frage der Verantwortung! bmz.de. https://www.bmz.de/resource/blob/23386/materialie295-textilbuendnis.pdf

Crafts Council Nederland. (2024). craftscouncil.nl/en. https://craftscouncil.nl/en/

de Castro, O. (2021). Loved Clothes Last: How the Joy of Rewearing and Repairing Your Clothes Can Be a Revolutionary Act. Penguin Life.

de Castro, Orsola. (2023). Geliebte Sachen, warum nachhaltige Kleidung uns glücklicher macht. Dörlemann Verlag AG.

Destatis – Statistisches Bundesamt. (2023). 5,5 Kilo pro Kopf: 462 500 Tonnen Altkleider und gebrauchte Textilien wurden 2022 aus Deutschland exportiert. destasis.de. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_N019_51_32.html#:~:text=Das%20waren%2010%2C7%20%25%20weniger,pro%20Kopf%20im%20Jahr%202022.&text=Chart%20with%208%20data%20points

Deutschlandfunk Nova. (2021, 05. Mai). Mode-Industrie und Nachhaltigkeit. Recycling-Ziel: Mehr Polyester wiederverwenden. deutschlandfunknova.de. https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/recycling-ziel-der-fashionindustrie-mehr-polyester-wiederverwenden#:~:text=F%C3%BCr%20Kleidung%20wird%20jedes%20Jahr,es%20nur%20rund%2017%20Prozent

Eberle, H., Gonser E., Hornberger, M. & Kuppe, R. (2022). Fachwissen Bekleidung (12. Aufl.). Verlag Europa-Lehrmittel.

EEA – European Environment Agency. (2024). The destruction of returned and unsold textiles in Europe's circular economy. eea.europa.eu. https://www.eea.europa.eu/publications/the-destruction-of-returned-and

Edelkoort, L. (2015). Anti_fashion: a manifesto for the next decade. (2. Aufl.). Trend Union.

EU-Commission. (2019). EU strategy for sustainable and circular textiles: To create a greener, more competitive textiles sector. environment.ec.europa.eu. https://environment.ec.europa.eu/strategy/textiles-strategy_en

EU-Commission. (2022). Factsheet on Textiles. Substainable and Circular Textiles by 2030. ec.europa.eu. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/fs_22_2017

Fashionary. (2016). Fashionpedia: The Visual Dictionary of Fashion Design. Thames & Hudson.

Fashionary. (2020). Textilpedia: The Complete Fabric Guide. Thames & Hudson.

Habekuß, Ritz. (2019, 04. Januar). Aus erster Hand. Ruanda verbietet die Einfuhr von gebrauchter Kleidung, um selbst Textilien zu produzieren. Kann das Land so der Globalisierung entkommen? Zeit Online. https://www.zeit.de/2019/02/ruanda-import-altkleidung-textilindustrie-globalisierung

Heinrich-Böll-Stiftung & Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland. (2019). Plastikatlas 2019: Daten und Fakten über eine Welt voller Kunststoff (3. Aufl.). https://www.boell.de/sites/default/files/2019-11/Plastikatlas_2019_3._Auflage.pdf

Henry, B., Laitala, K. & Krepp, I. G. (2019, 20. Februar). Microfibres from apparel and home textiles: Prospects for including micro plastics in environmental sustainability assessment. sciencedirekt.com. https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S004896971834049X?via%3Dihub

Hoskins, T. T. (2022). The Anti-Capitalist Book of Fashion. Pluto Press.

Hoskins, Tansy E. (2022). Das antikapitalistische Buch der Mode. Rotpunkt Verlag.

IHK _Wuppertal-Solingen-Remerscheid. (2024). Industriegeschichte aus dem Bergischen Land. ihk.de. https://www.ihk.de/bergische/servicemarken/branchen-neu/industrie/industrie-im-bs/textilstandort-wuppertal-1410978#:~:text=Die%20Region%20Wuppertal%2DSolingen%2DRemscheid,Prozent%20an%20der%20industriellen%20Produktio

McQueen, R. H., McNeill, L. S., Huang, Q. & Potdar, B. (2022, 05. August). Unpicking the Gender Gap: Examining Socio-Demographic Factors and Repair Resources in Clothing Repair Practice. mdpi.com. https://www.mdpi.com/2313-4321/7/4/53

Quarks. (2020, 07. Juli). Der weite Weg von der Baumwolle bis zum T-Shirt. ardmediatke.de. https://www.ardmediathek.de/video/quarks/der-weite-weg-von-der-baumwolle-bis-zum-t-shirt/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWI0cmFnLWM0ZjY5MzNiLWU2NGYtNDUxZC1hZWJiLTU5ZGI4ZGMxNjc4OA

Leahy, S. (2015, 20. März). Word Water Day: the cost of cotton in water-challenged India. The Guardian. https://www.theguardian.com/sustainable-business/2015/mar/20/cost-cotton-water-challenged-india-world-water-day

Reketat, A. (2024, 03. Mai). Ultra Fast Fashion: Wegwerfkleidung im Stundentakt von Shein und Co. utopia.de. https://utopia.de/ratgeber/ultra-fast-fashion-wegwerfkleidung-im-stundentakt-von-shein-und-co_382192/

Scherer, K. (2021, 15. Mai). Wie die Textilindustrie ihr Müllproblem lösen könnte. deutschlandfunk.de. https://www.deutschlandfunk.de/schwieriges-recycling-wie-die-textilindustrie-ihr-100.html

Schirmer, J. (2024, 29. November). Die zehn wichtigsten Exportländer für Bekleidung nach Exportwert im Jahr 2023. statista.com. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/260492/umfrage/wichtigste-exportlaender-fuer-bekleidung-weltweit/#:~:text=Textilien%2D-%20und%20Bekleidungsmarkt%20in%20Deutschland&text=Die%20bedeutendsten%20H-erkunftsl%C3%A4nder%20f%C3%BCr%20importierte,China%2C%20Bangladesch%20und%20die%20T%C3%BCrkei

Spinning Jenny. (2025). Spinning Jenny makes the world a little more beautiful. spinningjenny.nl. https://spinningjenny.nl/en

Textile World. (2015, 03. Februar). textileworld.com. http://www.textileworld.com/textile-world/fiber-world/2015/02/man-made-fibers-continue-to-grow/

Textil Trainer. Die Online-Plattform für deinen individuellen Bildungsweg und deine permanente berufliche Weiterentwicklung (o. J.) textil-trainer.de. https://textil-trainer.de

UBA – Umweltbundesamt. (2019, 18. April). Alttextilien. Hinweis zum Recycling. umweltbundesamt.de. https://www.umweltbundesamt.de/alttextilien#hinweise-zum-recycling

Verdi. (2024, 26. Februar). Lieferkettengesetzt von A-Z. verdi.de. https://www.verdi.de/themen/internationales/initiative-lieferkettengesetz

Wyron. (2025). wyron.de https://wyron.de

SBYD ZINE #02 herausgegeben von

SBYD — Sustainability by Design
Folkwang Universität der Künste
Martin-Kremmer-Straße 21
45327 Essen, Deutschland

https://sbyd.space
Instagram: @sbyd.space

AUTOR*INNEN / KONZEPTION UND GESTALTUNG PATCHES
Anke Bernotat
Rolf Brändle
Corinne Riepert
Judith Schanz

DESIGN
Morphoria
Lena Jean Jäger

LEKTORAT
Sophie Thomas

FOTOGRAFIE
Dominik-Antoni Krolikowski
Ausnahmen: S. 25, 27, 31, 35, 39, 41, 45, 47: Rolf Brändle ; S. 54: Arbeit von Corinne Riepert, „untitled“, 2024, fotografiert von: Manuel Sékou

MODELS
Zeinab Abdou
Francisco Aliaga
Lars Feller
Clemens Kujawski
Judith Schlupkothen
Carl Vollmer
Sonja Zenker

Besonderer Dank für die Unterstützung an:
Johanna Schmeer, Lorena Droste, Judith Schlupkothen, Lilli Seiler, Carl Vollmer

SBYD.SPACE ist Teil der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ und wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) sowie der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) unterstützt.

Sofern nicht anders angegeben, steht dieses Werk — mit Ausnahme der Fotografien von Dominik-Antoni Krolikowski und Manuel Sékou — unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz (CC-BY-4.0). Diese Lizenz erlaubt Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung in jedem Format und Medium — auch kommerziell — unter der Bedingung der Namensnennung der Urheber*innen. Der vollständige Lizenztext ist abrufbar unter: https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode Eine Zusammenfassung (keine rechtsverbindliche Version) findet sich unter: https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de Die Lizenzbedingungen gelten ausschließlich für das originäre Material der Autor*innen. Für die Nutzung der Fotografien von Dominik-Antoni Krolikowski und Manuel Sékou sind gesonderte Genehmigungen der jeweiligen Rechteinhaber erforderlich. Die auf den Seiten 25, 27, 31, 35, 39, 41, 45 und 47 gezeigten Fotografien sowie die Grafiken auf den Seiten 7 und 8 dürfen unter folgenden Angaben verwendet werden: Für Fotos: SBYD ZINE #02 | R. Brändle CC-BY-4.0 Für Grafiken: SBYD ZINE #02 | A. Bernotat, R. Brändle, L. Jäger, C. Riepert, J. Schanz CC-BY-4.0 Bei bearbeiteten Bildern bitte wie folgt kennzeichnen: SBYD ZINE #02 | R. Brändle (M) CC-BY-4.0 Bei bearbeiteten Grafiken bitte wie folgt kennzeichnen: SBYD ZINE #02 | A. Bernotat, R. Brändle, L. Jäger, C. Riepert, J. Schanz (M) CC-BY-4.0

Online version:

Folkwang Universität der Künste
Innovative Hochschule
Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
Gemeinsame Wissenschaftskonferenz GWK

SBYD Zine (Print) ISSN 3052-1858
SBYD Zine (Online) ISSN 3052-184X